

# Merseburger Correspondent.

Erstausg.:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Unstirirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 40.

Dienstag den 25. Februar.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements  
auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-  
halten. Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweifelsbrechendste Verbreitung.

## Stichwahl

Sonnabend den 1. März d. J.  
von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.  
zwischen dem **Candidaten aller Liberalen  
Gutsbesitzer Panse-Kleinieichstedt**  
und dem **Candidaten der Lebensmittlervertreher  
Mittergutsbesitzer von Hellendorf in Zingst bei  
Nebr.**

**Wahlbürger in Stadt und Land!**

Wählt am 1. März d. J.

## Panse.

Der noch **niemals** für Zölle auf Brot und  
Fleisch gestimmt hat und **niemals** für solche  
stimmen wird!

Stimmzettel, auf den Namen  
**Gutsbesitzer Panse-Kleinieichstedt**  
lautend, sind **unentgeltlich** zu haben in der  
Expedition des „Merseburger Correspondent“.

**Unsere liberalen Freunde  
auf dem Lande,**  
welche die Verbreitung **Panse'scher** Stim-  
mzettel in ihrem Dorfe übernehmen wollen,  
bitten wir ihre Namen anzugeben in der  
Expedition des „Merseburger Correspondent“.

## Zu den Stichwahlen.

Vor der Aufleiserung des Kartells  
bei den Stichwahlen warnt die „Liberalen  
Corresp.“ gegenüber den Ausführungen der „National-  
zeitung“, daß „die bürgerlichen Parteien unter allen  
Umständen gegen die Sozialdemokraten zusammen-  
gehen müßten“ wie folgt: „Gestern waren die Frei-  
sinnigen Begünstiger der Sozialdemokratie, Reichs-  
feinde, staatszerstörende Verneiner und Mörder —  
heute aber werden sie mit dem edel freisinnigen  
Titel „Bürger“ geschmückt, damit sie den Herren vom  
Kartell die Kaskanen aus der Tasche holen. Die  
„Nationalztg.“ fürchtet denn auch nichts so sehr als  
die — Ueberlegung; sofort, ohne weitere Zögerung  
sollen sich die freisinnigen Wähler in diesem Sinne  
schlüssig machen, um etwaigen Widerspruch einzelner  
Fraktionsführer gegen solche „Bergwallung der  
bürgerlichen Gesellschaft“ zu überwinden. Mit  
Bürden dieser Art können die Herren vom Kartell  
ruhig krebzen gehen. Die Freisinnigen wissen sehr  
gut, daß die Rettung des Kartells ganz was anderes  
bedeutet als die Vertheiligung der bürgerlichen Ge-  
sellschaft. War die bürgerliche Gesellschaft seit 1887  
besser verteidigt, so einige Sozialdemokraten weniger  
um Reichstage setzen? Jetzt sollen die Freisinnigen  
berufen sein, das Kartell zu retten. Vor kaum 14  
Tagen sprachen die nationalliberalen Blätter ihre  
Wahlhoffnungen dahin aus, daß die Freisinnigen,  
die 1884 das erste, 1887 das zweite Drittel ver-  
loren hätten, bei den jetzigen Wahlen auch das letzte  
Drittel einbüßen würden. Die Meinung, daß der  
Fortbestand des Kartells irgend eine Bedeutung für  
die deutsche Politik habe, findet nachgerade außer  
bei den directen Interessenten keinen Glauben mehr.

In den Wahlen vom 20. Februar, die ja einen  
bisher nie gesehenen Aufschwung der sozialdemokrati-  
schen Partei darstellten, sehen wir nur den Beweis,  
daß es auf dem bisherigen Wege nicht mehr weiter  
geht. Der Aufschwung der Sozialdemokraten ist er-  
folgt trotz des Sozialengesetzes und trotz der so ge-  
rühmten sozialen Versicherung der Arbeiter. Und  
großen Theils in Folge der ungerechten Besteuerung  
und der Abwälzung großer Lasten von den Schultern  
der Besizenden auf die Schultern der minder leistungs-  
fähigen Bevölkerungsklassen ist die Sozialdemokratie  
heute stärker als je. Wer dieser traurigen  
Entwicklung Einhalt thun will, der muß  
eben entschlossen sein, neue Wege einzu-  
schlagen und sich nicht bei der Aufleiserung des  
Kartells aufzuhalten.“

## Politische Ueberlegt.

Die von den „Berl. Pol. Nachr.“ gezeigten Zweifel  
bei, des baldigen Zusammentritts der Arbeiter-  
schutzconferenz in Berlin entbehren der Be-  
rechtigung. Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich,  
Großbritannien, Schweiz, Belgien, Holland und die  
skandinavischen Reiche nehmen daran Theil. Dagegen  
nimmt nicht Theil Rußland, dessen Ausfuhr nicht  
industrieller Natur ist, sondern wesentlich auf Er-  
zeugnisse der Land- und Forstwirtschaft beschränkt  
ist. Aus gleichem Grunde nehmen nicht Theil die  
Vereinigten Staaten.

Die Einsegnung der Leiche des ehemaligen öster-  
reichischen Ministerpräsidenten Grafen An-  
drassy fand am Freitag in Pest mit großer Feier-  
lichkeit und unter zahlreicher Theilnahme von Leids-  
tragenden statt. Die Mitglieder der Regierung und  
des Parlamentes waren in corpore erschienen, ferner  
u. a. die gemeinsamen Minister, Graf Taaffe, die  
Botschafter von Deutschland, England und Italien.  
Kaiser Franz Josef wohnte der Ceremonie stehend  
und entblößten Hauptes bei. In den Straßen, durch  
welche sich der imposante Trauerzug bewegte, brannten  
die Laternen, die Verkaufsläden waren geschlossen.  
Sonnabend früh traf die Leiche des Grafen in  
Lereed ein und wurde in Anwesenheit der Familie  
und eines zahlreich versammelten Publikums in der  
Familienruft beigesetzt. — Das Tschechenblatt  
„Moravny Visky“ in Prag ist wegen Veröffentlichung  
der Kundgebung konfiszirt, welche Donnerstag in der  
jungtschechischen Vertrauensmänner-Conferenz be-  
schlossen wurde.

Im **französischen** Senat wurde am Freitag  
der Antrag Marcel Barthe, betr. die Ueberweisung  
gewisser Prozeßvergehen an die Justizpolizeigerichte in  
erster Lesung angenommen. — Das Ministerium hat  
sich Sonnabend mit der Angelegenheit des Herzogs  
von Orleans beschäftigt, aber noch keine Ent-  
scheidung getroffen. Nach einer der „Nationalztg.“  
aus dieser Quelle zugehenden Nachricht herrscht unter  
den Ministern eine Differenz wegen des Verhaltens  
zu dem Prinzen von Orleans. — Wie man dem  
„D. T.“ aus Paris meldet, führte Deroulède am  
Freitag 300 Mitglieder der Patriotenliga  
vor der Statue der Stadt Straßburg, um den Aus-  
fall der Wahlen in den Reichslanden ge-  
räuschlos zu feiern. Die Blätter jubeln über die  
Anhänglichkeit der Elässer an Frankreich und den  
Triumph der zur Rückgabe der Reichslande bereiten  
Sozialisten. Das Deroulède seine Demonstration  
in aller Stille verankaltete, entspricht ganz der gegen-  
wärtigen Situation. Was die deutschen Sozialisten  
betrifft, so dürften nur sehr wenige sein, welche  
Elßas-Lothringen an Frankreich zurückgeben möchten.

Anlässlich der verschiedenen von Sofia ausgehenden  
Commentare über das Verlangen des deutschen  
Generalconsuls Legationsraths Frh. v. Wange-  
heim bezüglich der Zahlung der rückständigen Kosten  
der **russischen** Occupation Bulgariens meint  
das „Journal de St. Petersbourg“ in seiner Son-  
tags-Nr., alle an dieses Verlangen geknüpften Hypo-  
thesen entbehren jeder Begründung. Das Verlangen

des deutschen Generalconsuls bedinge in keiner Weise  
eine Anerkennung, selbst nicht eine indirecte der gegen-  
wärtigen Verhältnisse in Bulgarien. Wenn das  
Wiener Cabinet, indem es seine Genehmigung zur  
Gottierung der bulgarischen Anleihe an der Wiener  
Börse gab, nicht antrug, zu erklären, daß diese Ge-  
nehmigung keineswegs eine Anerkennung des Prinzen  
Ferdinand in sich schliesse, so habe man noch viel  
mehr Grund zu behaupten, daß das Verlangen der  
Zahlung der verfallenen Raten der Schuld des bul-  
garischen Volkes in keiner Weise eine Anerkennung der  
bulgarischen Regierung seitens des reclamirenden  
Theiles in sich schliesse. Was etwaige Verlegenheiten  
angehe, so könnten solche für die in Bulgarien Re-  
gierenden nur entstehen, wenn die so kategorisch ab-  
gegebene Erklärung des Ministers des Aeußern  
Strancki, daß die erforderlichen Summen bei der  
Bank von Sofia hinterlegt seien und nur zurück-  
gezogen zu werden brauchten, nicht der Wahrheit  
entsprächen.

Das **englische** Oberhaus nahm am Freitag in  
erster Lesung die Regierungsvorlage an, durch welche  
dem Legislativrathe des indischen Reiches  
das Recht gewahrt werden soll, das Budget zu beraten,  
selbst wenn dasselbe keine Gesetzesänderung erfordert,  
und Interpellationen an die Regierung zu richten.  
Der Bizekönig soll auch ermächtigt werden, die Zahl  
der von ihm ernannten Mitglieder des Legislativ-  
rathes zu vermehren. — Die vom deutschen  
Kaiser an den Reichskanzler gerichtete Kabinet-  
ordre ist nunmehr auch in London eingetroffen  
und der Botschafter des deutschen Reichs, Graf Hagfeld,  
hat bei Lord Salisbury unter Hinterlassung  
einer Abschrift angetragen, ob die britische Regierung  
bereit sei, an der vorgeschlagenen Arbeitsschutz-  
Conferenz theilzunehmen. Lord Salisbury er-  
widerte, daß er die Angelegenheit mit der ihr ge-  
bührenden Aufmerksamkeit prüfen werde und sich vor-  
behalte, nach erfolgter Prüfung seine Antwort zu  
geben. In sonst unterrichteten Kreisen glaubt man,  
daß das Ministerium schließlich jene Bereitwilligkeit  
ausprechen wird, an der projectirten Konferenz theil-  
zunehmen, vorausgesetzt, daß auf derselben von der  
internationalen Festsitzung des Arbeit-  
tages abgesehen wird. Diesen Punkt hat  
England bereits bei seiner Annahme der schweizerischen  
Conferenz von der Tagesordnung absetzen lassen und  
auch die sympathische Stellung zur deutschen Regie-  
rung, welche das jetzige englische Cabinet einnimmt,  
wird hieran nichts ändern.

## Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Der Kaiser empfing am  
Sonnabend Nachmittag 1 Uhr nach Entgegennahme  
militärischer Meldungen auch den Gelandten der  
Schweiz am hiesigen Hofe, Dr. Roth, der darauf  
auch die Ehre hatte, von den Majestäten zur Früh-  
stückstafel geladen zu werden. Nach Aufhebung der  
Tafel unternahmen der Kaiser und die Kaiserin  
eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach dem Thier-  
garten. Nach der Rückkehr von derselben begab sich  
der Kaiser mit seiner Umgebung um 4 Uhr 20 Min.  
mittels Sonderzuges nach Potsdam und entsprach  
dort einer Einladung des Offiziercorps des Leib-  
Garde-Husaren-Regiments anlässlich des 75 jährigen  
Stiftungsfestes des genannten Regiments zum Diner  
in der Offiziers-Speiseanstalt. Der Kaiser verweilte  
dort bis zum Abend und kehrte hierauf gegen 11  
Uhr nach Berlin zurück. Während der gefrigen  
Morgenstunden verließ der Kaiser in seinem Ar-  
beitszimmer. Bald nach 10 Uhr begaben sich als-  
dann die Majestäten nach der hiesigen Dreifaltigkeits-  
kirche, um daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen.  
Von dort zurückgekehrt, erstiegte der Kaiser Regie-  
rungsangelegenheiten.

— (Aus Saronis) wird gemeldet, Kaiser  
Wilhelm werde zwischen 14. und 17. März zum  
Besuch des Freiherren v. Stumm in Neustich erwartet.  
Die Bergarbeiter des Saarreviers rechnen mit

Bestimmtheit darauf, daß der Kaiser ihre Deputation gelegentlich dieses Besuches empfangen werde. Zur Zeit gehen fast täglich Besuche abgelegter Bergarbeiter an den Kaiser, die um Wiederanlegung in den fiskalischen Gruben bitten.

(Offiziöses) wird berichtet: Der neue Sultan von Sansibar hat Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. mit dem Ausdruck seiner Ergebenheit die Anzeige von seiner Thronbesteigung gemacht. Auch dem Fürsten Bismarck hat der Sultan seinen Regierungsantritt mitgeteilt, mit der Bitte um Unterstützung für sich und sein Volk. — Die erste Anzeige hätte wohl genügt.

(In militärischen Kreisen) wird der „Post“ zufolge angenommen, daß die Generalleutnants v. Kessler, Commandeur der 28. Division, und Graf v. Haeferle, Oberquartiermeister im Großen Generalstab, die beiden neuen Generalcommandos erhalten werden, der erstere dasjenige des 17., der letztere dasjenige des 16. Armecorps. Generalleutnant v. Kessler entsinkt dem Ingenieurcorps, Graf v. Haeferle der Kavallerie; der letztere befehligt vor seiner jetzigen Stellung die 6. Division, vordem die 31. Kavallerie-Brigade in Straßburg. Generalleutnant v. Kessler ist Offizier von 1851, Graf v. Haeferle von 1853.

(Zur Brauntwein- und Zuckerkontrolle.) Vom 1. März d. J. treten die vom Finanzminister unterm 12. Februar erlassenen Bestimmungen über die Erhebung von Vergütungen für besondere Dienstleistungen der Steuerbeamten bei Ausübung der Brauntwein- und der Zuckerkontrolle in Kraft, welche für die beschäftigten industriellen Kreise von Wichtigkeit sind. Es gilt deshalb für diese, sich mit den Bestimmungen baldigst bekannt zu machen.

(3 sozialistische holländische Landtagsabgeordnete), unter welchen sich die beiden Führer der niederländischen Arbeiterpartei Domela Nieuwenhuis und von Beveren befinden, sind Sonnabend Vormittag von Berlin in dem Hotel, in welchem sie logierten, von der Polizei verhaftet worden. Die genannten drei Herren befinden sich bereits seit einigen Tagen in Berlin, anscheinend um die Wahlbewegung hier zu beobachten und zu studieren. Ueber den Grund der Verhaftung der drei Herren war nichts zu erfahren.

(Die „Germania“) schreibt: Wie wir aus bestunterrichteter Quelle erfahren, ist vom vorigen Sonnabend ab den auf den militärischen Fabriks- etablissemten in Spandau beschäftigten Arbeitern eine Lohnerhöhung von 15 Proz. bewilligt worden. Die Nachfrage hiervon gelangte gerade am Wahltage nach Berlin und verschlehte nicht, einen günstigen Eindruck auf die Arbeiterkreise zu machen. Man bezeichnet dies Ereignis als „das erste, welches einem Beweise dafür gleich kommt, daß es dem Kaiser mit der Verwirklichung seines Eintretens für die Arbeiter ernst ist.“

(Gegen die Maschinen) agitieren jetzt auch die Sozialisten. So schreibt das „Berl. Volksbl.“ in einem Artikel, auf zur Wahl: „Die heutige Gesellschaft wächst in den Sozialismus hinein; jeder Fortschritt auf dem Gebiete der Technik, jede neue Maschine, welche Menschenhände arbeitslos und überflüssig macht, sie vermehren die Reihen der für die Sozialisierung der Gesellschaft kämpfenden Arme.“ — Wer dies wirklich glaubt, der muß notwendig jedem Fortschritt auf dem Gebiete der Technik und jeder neuen Maschine feindselig gefinnt sein. In Wirklichkeit machen die Maschinen nicht Menschenhände arbeitslos, sondern ermöglichen es, daß Menschenhände in einer menschenwürdigeren Weise neue Beschäftigung finden. Gerade die Verbesserung der Produkte durch die Maschinen ermöglicht es, die daraus entstehende Ersparnis zur Anschaffung anderer Gegenstände zu verwenden und ruft damit wieder eine neue Nachfrage nach Waaren aller Art und damit auch nach Menschenhänden hervor.

(Ostafrikanische Dampferlinie.) Der Reichsanzwiler hat, dem „Hamb. Corresp.“ zufolge, an einige Rhederen in Hamburg die Aufforderung gerichtet, Offerten für die Einrichtung und den Betrieb der ostafrikanischen Linie auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes einzureichen. Wie das genannte Blatt hört, ist den folgenden Rhederen eine solche Aufforderung zugegangen: Hamburg-Amerikanische Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft, Afrikanische Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft (Boermann-Linie), Deutsch-Australische Dampfschiff-Gesellschaft und der Rhederei von A. Kirken.

## Provinz und Umgegend.

R. Die Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische deutsche Akademie für Naturforscher, mit dem Sitz in Halle a. S., hat ihrer IV. Fachsektion für Mineralogie und Geologie eine goldene Cotheniusmedaille mit der Widmung zur Verfügung gestellt, dieselbe demjenigen Gelehrten zu

verleihen, der in den letzten Jahren am wirksamsten zur Förderung der Mineralogie und Geologie beigetragen hat. Die Entscheldung steht noch aus. Diese Medaille, welche einen materiellen Wert von 180 Mk. hat, ist von dem Leibarzt des Königs Friedrichs des Großen, Christian Andreas Cothenius, vor 100 Jahren gestiftet und während dieser Zeit in 27 goldenen und 3 silbernen Exemplaren veräußert.

R. Die Brief- und Industriellen traten dieser Tage in Leipzig zu einer Sitzung zusammen, um über die Briefpreise zu beraten. Nach dem gefaßten Beschlusse sollen die Sommerpreise vom 1. April, vom 1. August an ein Aufschlag von 5 Mk. pro Lowry und vom 1. October ab die vollen Winterpreise in Ansatz gebracht werden.

† In voriger Woche beendete die Zuckerfabrik Weisenfels ihre diesjährige, Anfang October begonnene Campagne. 505 340 Centner Zucker wurden während der 4 1/2 Monate verarbeitet; ein Quantum, welches gegen das Vorjahr eine nicht unerhebliche Steigerung bedeutet. — Nach Beschluß der städtischen Körperschaft zu Weisenfels werden zu Oftern an den städtischen Schulen insgesammt 6 neue Lehrstellen errichtet werden. — Der Streik der Schuhmacher ist noch immer nicht beendet; nahezu 800 Arbeiter feiern. Die Fabrikanten haben erklärt, die Mittagspause um eine halbe Stunde, ebenso die Frühstücks- und Vesperpausen um 5 Minuten zu verlängern; zu einem zehntägigen Arbeitstage wollen sie sich aber nicht herbeilassen. In einer öffentlichen Schlußmehrerung wurde beschlossen: 1) falls bis Montag keine Einigung erzielt wird, tritt der zugestanden 10 pCt. Lohnerhöhung 15 pCt. zu fordern; 2) überall die Arbeit in den Fabriken aufzunehmen, in denen 10 pCt. Lohnerhöhung und der zehntägige Arbeitstag bis dahin bewilligt wird und keine Maßregelungen einzelner Arbeiter vorgenommen werden; 3) in allen anderen Fabriken jedoch den Streik fortzusetzen.

† Auch wir haben die Mitteilung gebracht, daß in letzter Zeit in der Nordsee häufiger Haifische gesehen und auch gefangen worden sind. Einer derselben wurde von dem Fischereidampfer „Nixe“ nach Hamburg gebracht, mit Waidersheimerischer Conservirungsfähigkeit injiziert und soll von Donnerstag ab auf wenige Tage in Halle im „Händelpark“ zur Schau gestellt werden. Das mächtige Exemplar gehört der Gattung Menschen-Hale (Carcharias) an, jener gefährliche Räuber, denen schon so manches Menschenleben zum Opfer gefallen ist.

† Aus Goslar schreibt man der Wersztg.: Die alte Dingstätte auf dem Kaiserbeek, im Angesichte des ehrwürdigen Kaiserhofes gelegen, ist wieder aufgegeben worden. Die Naturerfassen Halbböden dar, welche man in der ursprünglichen Form erneuern will. Diese Gerichtsstätte soll auch einen langwierigen Ausbau erhalten und zwar in Halbkreisform. Um nun einen Gesamteindruck vom einstigen Ganzen zu bekommen, ist von der Kaiserhausbaucommission eine Nachbildung dieses Ausbaues am Orte aufgestellt; in Halbkreis sind die Wappen der sieben Kurfürsten des einstigen römisch-deutschen Reiches angebracht. Der langweilige Ausbau wird von drei steinernen Löwen in stehender Stellung getragen. Die Dingstätte erhält zum weiteren Schmuck in gleicher Entfernung zur rechten und linken Seite zwei bronzene Löwen, dem in Braunschweig vor dem Dome ähnlich. Der Unterbau für dieselben, in Sandstein gehalten, ist fertiggestellt, die Mauern sind noch nicht vollendet.

† Die Freiraum von Friesen (Rötha) hat dem Zweigverein Borna für innere Mission das von ihr begründete und zu einer Anstalt für Sieche und Kranke eingerichtete Friedrichs-Krankenhaus bei Rötha geschenkt. In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des genannten Missionsvereins erklärte man sich einstimmig zur Annahme und Verwaltung der hochverehrten Schenkung bereit.

† Vor nicht langer Zeit wurde der bald vierzehnjährige Sohn des Handelsmanns G. von Halle, ein jugendlicher Laugenichts, wegen seiner üblen Streiche dem Erziehungsstift zu Gattisberga übergeben, von wo er inebst vor einigen Wochen wieder entwich und in der dortigen Gegend planlos umherirrte. Am Morgen nach einer besonders kalten Nacht fand ein Bahnwärter der Saale-Unterbahn das Vorführen am Bahndämme liegend, woselbst er trotz der grimmigen Kälte übernachtet hatte. Leider ergab sich dabei auch, daß der Tugendsticht beide Füße erstoren. Da eine Besserung in dem Zustande der Glieder nicht erzielt werden konnte, brachte man den Burschen nach Halle, um eine Amputation der Füße vornehmen zu lassen.

† Der frühere Dethofjägermeister Zeiffig hat bei seinem kürzlich erfolgten Ableben der Stadt Koburg, deren Ehrenbürger er war, den größten Teil seines Vermögens zu einer Stiftung für Waisen und andere hilfbedürftige Kinder vermacht. — Die vereinigten Bädermeister Koburgs geben bekannt, daß die

Erhöhung der Holz- und Kohlenpreise sie veranlaßt, vom 24. d. ab das Backlohn für 1/4 Cir. Mehl von 43 bezw. 45 Pf. auf 50 Pf. zu erhöhen.

† In Ruhlsdorf bei Jessen wurde unter anderem Säugschwein ein mit 2 Köpfen und 3 Augen geboren, das dritte Auge befand sich zwischen den beiden Ohren. Das Thier lebte und war munter wie die anderen, wurde aber getöbtet, da, während der eine Kopf trutz, der andere schrie.

† Für seine Vaterstadt Liebenwerda hat der dort verstorbene Rentner G. C. Meyer ein Kapital von 6000 Mk. gestiftet, dessen Zinsen zur Bekleidung würdiger und bedürftiger Confirmanden verwendet werden sollen.

† Eine Hausfuchung bei einem kürzlich wegen Unterschlagung verhafteten Postassistenten, Schweizer aus Neudorf a. D., zuletzt in Coburg, hat ergeben, daß derselbe außer sehr vielen Geldbeträgen, Kupons u. s. w. noch eine große Anzahl anderer Gegenstände aus Paketen, die ihm dienlich anvertraut waren, entnommen und in seine Wohnung gebracht hat. Es wurden gefunden: Herren- und Damenfaschen, sowie Uhrgehäuse, Schmuckstücke, als Uhrenten, Ringe, Colliers, Broschen, Vorhändeln, Armbränder, Vertelrambandmünzen, Medaillons und Ohringe, ferner Gebrauchsgegenstände, wie sechs silberne Salzlöffeln, Kaffe-, Salatschneide- und Taschenmesser, Klemmer, Brillen, seidene Halbtücher, Schürzen, Mätschen, Schärpenband, Kinderlätzchen, Glacehandschuhe, Lederhandschuhe, weiter vielerlei anscheinend als „Muster ohne Wert“ verpackte Kurzwaren, als Manchetten und Chemisettknöpfe, Uhrkettenhaken und Uhrkettenarabieren, Haargabeln, Visitenkartenschalen, Porzellanfiguren und endlich gebähtete und gestickte Handarbeit, wie Spitzen, Schürzen und Hofentwürfe. Das Coburger Amtsgericht fordert die Absender dieser Gegenstände auf, sich zu melden.

† In Neudorf i. A. hat man dieser Tage einen Diebstahl an gros ausgeführt: Aus dem verschlossenen gehaltenen Stalle der Fabrikbes. Gebr. Dippe sind nämlich in der Nacht rund 30 Centner ausgegebene Luzerne gekostet und mittels Pferd und Wagen fortgeschafft worden. Die Wagenpferd nach Staßfurt führen, doch hat man von den Dieben noch keine Spur, trotzdem 30 Mk. Belohnung auf ihre Ermittlung ausgesetzt worden sind.

† Ein seltener Vorfall ereignete sich dieser Tage in einer Dessauer Schule. Während des Unterrichts stellte der Lehrer Fragen an einen Schüler; derselbe konnte nicht antworten, griff aber nach kurzem Weinen zum größten Ersäunen des Lehrers nach der Tafel und schrieb auf diese die Antwort. Der Lehrer schickte nun das Kind sofort ins Freie und nachdem dasselbe ein Glas Wasser getrunken hatte, erhielt es allmählich die Sprache wieder. Es konnte erst nur lesen, nach und nach aber lauter die seitens des Lehrers gestellten Fragen beantworten. Das Kind soll bereits früher einmal einen derartigen Anfall gehabt haben.

† Bei der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung der Provinz Sachsen sind nach den zur Zeit stehenden Ergebnissen für 1888 (3/4-jähriger Zeitraum) zur Anzeige gelangt 709 Unfälle. Bis zum Jahreschlusse wurden für 89 Unfälle Entschädigungen festgesetzt. Gezahl wurden an: 6 völlig dauernd, 16 theilweise dauernd, 30 vorübergehend erwerbsunfähige Verletzte, an 31 Wittwen und 52 Kinder von 37 Getödteten zusammen 5382,69 Mk. Entschädigungen. Außerdem wurden an Ausgaben geleistet: Kosten der Unfallsuntersuchungen und Feststellung der Entschädigungen 278,85 Mk., Schiedsgerichtskosten 603,88 Mk., Verwaltungskosten und zwar a. Kosten der ersten Einrichtung 12 077,62 Mk., b. Kosten der laufenden Verwaltung 16 522,16 Mk. Insgesamt 20 65 Mk. Die Zahl der eingetragenen Betriebe belief sich auf 234 740, welche für den 3/4-jährigen Zeitraum mit einer Grundsteuer von 3 758 826,58 Mk. beitragspflichtig waren. Hiernach wurde durch das Bedürfnis einschließlich der Hebegebühr, die in Höhe von 4 Proz. den Gemeindefassen zusteht, jede Mark Grundsteuer mit 0,066 = rund 1 Pf. Umlage belastet. Die Belastung ist indes nach Sectionen unterschieden. Um die Arbeit der Untervertheilung der Umlage zu erleichtern, wurde letztere für jeden Sectionbezirk auf volle Pfennige nach oben für 1 Mk. Grundsteuer abgerundet. Das Ergebnis dieser Abrechnung war ein Gesamtaufkommen von 53 139,87 Mk., wovon abzüglich der Hebegebühr von 2065,05 Mk. und des Bedürfnisses von 3 488,42 Mk., 16 190,55 Mk. im Bestande der Sectionsfassen verblieben, welche auf die nächste Umlage in Gegenrechnung kommen. Die Zahl der Geschäftsvorfälle betrug 1483. Im Jahre 1889 haben die selben bis September schon die Zahl von 3000 erreicht.

# Holzauction

findet nicht am 28. d. M., sondern schon am 27.

**Rittergut Kriegstätt bei Lauchstädt.**

**Ein Arbeitspferd** steht zu verkaufen Breitestraße 17.  
Eine Familienwohnung im Hinterhof zu vermieten und 1. April resp. 1. Juli zu beziehen. Das Nähere Breitestraße 4, 2 Tr.

Ein Logis, Stube, 2 Kammern und Küche, ist Behältnisse wegen an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Friedrichstraße 3.

Ein kleines Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Friedrichstraße 12.

**Eine Wohnung,** geräumig und freundlich, ist zum 1. April ex von ruhigen Leuten zu beziehen. Preis 80 Taler. Zu erfragen bei **Jul. Mehne, N. Ritterstr. 1.**

**Herrschäftliche Wohnung,** freundlich gelegen, ist zum 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auskunft giebt die Exped. d. Blattes.

Ein möbl. Wohnung mit 2 Kammern, ist an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Güterstraße Nr. 15.

Eine möblierte Stube mit einer anständigen Schlafkammer ist zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine feiner möblierte Stube mit Schlafkammer, für 2 Personen passend, ist zu vermieten. Große Exirstraße 12.

**Gesucht** wird für 1 Paar einzelne Leute 1 Logis von 1 Stube, 2 Kammern und Küche, 1 Kasse, für 144 M. in anständigem Hause, zu Johann zu beziehen. Adr. unter A. M. 4 niederzulegen in der Exped. d. Bl.

## Pension.

Zwei bis drei Schüler finden freundliche Aufnahme bei **Frau Dr. Jürgens, Ober-Altenburg 23**

## Kapitale jeder Größe

sind per sofort oder 1. April ex. anzuleihen durch **G. Böber in Merseburg.**

## Näh-Maschinen.

Bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen **E. Sartung, Götthardstr. 18.**

**Fürst Pflanzenmus** à Pfd. 25 Pf.

**engl. Syrup** à Pfd. 20 Pf.

**Soufflé** à Pfd. 25 Pf.

**Schmalz, beste Qual.** à Pfd. 50 Pf.

**Speck** à Pfd. 80 Pf.

**Bestes Maschinenöl.**

**Paraffin,** hell und dunkel, empfiehlt **J. J. Beerholdt Nachf.**

**Best amerik. gewalzene Tabak-**

**rippen** von feinstem Geschmack à Pfd. 40 Pf., 5 Pfd. 1,75 Ml.,

**Java-Cigaren** 1 Stück 3 Pf., 4 Stück 10 Pf., 100 Stück 2,30 Ml. empfiehlt **J. J. Beerholdt Nachf.**

# Auk- und Brennholz-Auction

auf Rittergut Kriegstätt bei Lauchstädt.

Donnerstag d. 27. Februar c. kommen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum auktionsweisen Verkauf und zwar:

ca. 50 Birken-Nutzenden, 20 Eichen, 10 Rüstern, 3 Pappeln, 20 Eichenstämme, ca. 15 Knüppelhaufen und einige 20 Nummern Abraumholz.

Kauflustige wollen sich an dem bezeichneten Tage pünkt 9 Uhr im Unterkriegstädter Gasthause einfinden.

In mehreren neuerbauten Stallungen **Weissenfels, Reichsgericht. 14,**

halten wir stets eine große Auswahl in **Reit- und Wagenpferden**

zum Verkauf.

Augenblicklich ist ein feiner Transport complet gefahrener **ungarischer Vollblut-Pferde**

aus den besten Ställen Ungarns eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu sehr **soliden Preisen.**

Unter Geschäftsprüfung ist es unsere werthe Kundsch. streng reell und constant zu bedienen.

**Halle a. E. S. Grossmann & Sohn, Weissenfels.** Pferdehandlung. (B. Nr. 1929.)

# Gute Speisen.

gibt in jedem Pöten à Gr. 1,25 d. **Rittergut Netzeckh.**

**Ein wahrer Schatz** für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Quarantäne)** u. geheimen Ausweisungen ist das berühmte **Dr. Retan's Selbsttherapie**

80. Aufl. Nr. 27. Preis 1 M. 50 Pf. Leise oder Jeder, der sich diesen Mitteln bedienen will, ersparen sich die Qualen der **Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

**Frischen Schellfisch** empfiehlt **C. L. Zimmermann**

**Die Weingroßhandlung** von **A. Burghardt**

in **Essfurt u. Ruppertsburg** in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfautsch** in Merseburg vertheiltes **Commissionstage** zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Essfurt.



**Jeder Leser unseres Blattes** sollte neben unserer Blatte auch die hochinteressante **„Thierbörse“** halten für 75 Pfg. abonniert man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche **Wittwochs 1) Die „Thierbörse“**, 2) große Bogen kart. Die „Thierbörse“ ist Vereinsorgan des großen Deutschen Thierärztevereins und anderer deutscher Thierärztvereine. 2) gratis: Die **„Naturalien-, Lehmittel- und Pflanzenbörse“**. 3) gratis: Das **„Illustrirte Unterhaltungsblatt“**. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach.



# Ed. Klauss Merseburg.

**Anthracit-Kohlen, Westfälische Steinkohlen, Schlesische Steinkohlen, Zwickauer Steinkohlen, Oelsnitzer Steinkohlen, Westfäl. Steink.-Brikets, Westfäl. Giesserei-Cok, Böhmisches Salon-Kohlen, Böhm. Pechglanzkohlen, Brikets, Presssteine, Luckenauer Braunkohlen, Meuselwitz. Braunkohlen, Markranstädter Braunkohlen, Bitterfelder Braunkohlen, Leipziger Gascok, Merseburger Gascok, Grude-Coke, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, Petroleum, Solaröl.**

# Ed. Klauss Merseburg.

# VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster. |  $\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolade.  
Überall vorrätig.

Auszug aus unfr. General-Catalog.  
In hochelegant sitzenden

## Corsets,

Geradehalten,  
Brant-Corsets,  
Confirmanden-Corsets  
Kinder-Corsets,  
Umstands-Corsets,  
Nähr-Corsets,  
Normal-Corsets,

bieten die größte Auswahl zu anerkannt allerbilligsten Preisen am Plage.

Bei beliebigen Bestellungen ist nur Angabe der Zollmaße erforderlich.  
Aussendungen bereitzwillig.

**Emil Plöhn & Co.**  
Merseburg.

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unbestritten vortheilhaft und als einzig dastehend zu bezeichnen. Es ist nicht wie vor unser Grundriss, auf diesem Gebiete stets die ersten Mode-Erscheinungen — die größten Sortimente — die billigsten Preise zu bringen. Für die in unseren Schaufenstern ausliegenden maßgebenden Preise wird jedes Quantum geliefert.

**Beste wollene, gebrauchte Papiermaschinenfilze,**  
passend für:

Wiederdecken, Teppiche, Bettdecken, Unterböde etc., werden ständig zu billigsten Preisen abgegeben.  
**Königsmühle Merseburg.**

## Sagradawein (Abführmittel)

quersäures u. ohne Beigeworden wirtliches angenehmes Purgativ, das nicht, wie Senna, Karmine u. a. drockhafte Stoffe die Verdauung stört, sondern regelt, anregt und länger gebraucht werden kann.  $\frac{1}{2}$  Fl. 1,50 und 2,50.

## Lösliche Leguminose (Nährsuppe)

enthält das Eiweiß phosphoricht (löslich) und erweist sich als werthvoller, wohlthätiger, billiger Ersatz des Fleischwursts bei geringen, Verdauungskraften. Schmecklich u. auf der Zelle der Emulsion namhafterer Mittel. Dosen 2,25, 1,25 Fl. Fabrik: J. Paul Liebe, Dresden.

Ange: die Apotheken; man verlange ober: "Vireo".

## Reiboldgrün (Sachs. gepr. 1872.)

**Lungen-Heilanstalt**  
Mässige Preise  
Vorzüglichste Einrichtungen.  
Anerkante Erfolge.

## Reichskrone.

Dienstag den 25. Februar 1890, abends 8 Uhr,

## VII. Abonnements-Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines Stadtmusikmeisters **W. Stutzer.**  
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Weber, Bahnhofstraße, Moritz, Burgstraße, Geuer (in Firma Aug. Wiebe), Burgstraße, und Matto, Hofmarkt.

## Tanzunterricht.

Die nächste Tanzstunde findet nicht Dienstag, sondern Freitag statt.  
**Hoffmann.**

## Hoffischerei.

Heute Abend von 6 Uhr ab  
**Salzknochen.**

## Zur Confirmation

passend, empfehle die Restbestände in Gerac reinwollenen Kleider- und Jaquettkleider in schwarz und neuen Farben und Mustern zu Ausverkaufspreisen.

Gleichzeitig stelle die noch vorhandenen Kester in reinwoll. und halb-wollenen Flanells, Samas, Wollbids und Kernföders zum Ausverkauf.

**E. Kindmann.**  
**Firma Emilie Mader Ww.,**  
7 Windbergecke 7 (nahe am Hofmarkt).  
Scheuertücher à Stück 15 Pf. empfiehlt  
d. O.



## Gustav Lots Nachf.,

Burgstraße 4, empfiehlt  
alle Sorten Ganzseil-, Concept- und Briefepapier, Kollenzienpapier, Schatmann's Zeichenpapier, Gausleinwand, Gauspapier, Zuspargament, Glospapier (Glen mills), imitirtes Pergamentpapier zum Einwickeln fettiger Gegenstände, Schreib- und Copirtinten, Comptoir-utenstien, Geschäftsbücher etc. etc.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges gut assortirtes Lager von sämmtlichen in das Fach einschlagenden Artikeln und sichere meinen werthen Kunden prompteste Bedienung zu.

**Paul Lützkendorf**  
(vormals Franz Gantzsch),  
Holzhandlung, Merseburg.

## Zweite große Allgemeine Geflügel-Ausstellung zu Merseburg

vom 1. bis 3. März 1890 im Thüringer Hofe.  
Eröffnung durch den königlichen Regierungs-Präsidenten **Herrn von Diest**  
am 1. März, vormittags 10 Uhr.  
Entree 1. Tag 75 Pf., 2. und 3. Tag 50 Pf., Kinder 20 Pf.  
Loose und Kataloge sind an der Kasse zu haben.

**Passaportout-Billets à 1 Mt.** vorausgaben die Herren Kaufmann **Gesfurth**, Breitestr., Kaufmann **Riemann**, Domplatz, Gastwirth **Weil**, Gotthardstr., Kaufmann **Bradtke**, Delgrube, Buchbindermstr. **Schiffert**, H. Ritterstr., Buchhändler **Stollberg**, Dom, Kaufmann **Tänzer**, Neumarkt.

Das Ausstellungs-Comité.

## Strohöhute

zum Waschen, Färben und Modernisieren werden angenommen bei **M. Exner, Gotthardstr. 18.**  
Einang im Schuhgeschäft.

## Theater zur Reichskrone.

Donnerstag d. 27. Februar 1890.  
Einmaliges Gastspiel der Mitglieder des Victoria-Theaters zu Halle a/S. Mit neuer Ausstattung.

## Die junge Garde.

Rosse mit Gesang in 4 Akten von Eduard Jacobson und Leopold Gih. Musik von Franz Roth.  
Eintrittskarten im Vorverkauf bei Hrn. **Benneke** (H. Ritterstraße 2b): Eserhölz 1 Mt., 1. Platz 60 Pf.; an der Kasse: Eserhölz 1 Mt. 25 Pf., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Wallendorf.

Der auf Sonntag den 2. März angezeigte **Wassentheil** findet nicht statt.  
**F. Hagday.**

## Zur Zufriedenheit.

Heute Dienstag **Salatfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, abends **Brat** und **frische Würst**. Dazu ladet freundlichst ein **G. Voel.**

Eine Aufwartung zum 1. März geht zu Oeffnen in der Exped. d. H. **H. Wittenbecher, Sandelsdächer.**

Einen Lehrling mit **Albert Müller, Gärtnerstr., Schmalstraße 24.**

## Gärtnerlehrling

gesucht für die Gärtnerei der **Villa Blauke**. Besichtig. Gelegenheit zur nächsten Ausbildung. **H. Reeholts.**  
Suche zu Oeffnen einen jungen Mann mit genügender Schulbildung als Lehrling. **Herm. Rabe Nachf.**

Einen Lehrling such zu Oeffnen **Gustav Sachse, Tischlermeister, Schmalstraße 24.**

## Eine Aufwartung

sofort gesucht **Markt 26.**  
Ein anständiges Mädchen, welches das Schneidern und die Nützlichkeit erlernt hat, sucht Stellung als Stubenmädchen oder als zweite Kammerfrau auf Land. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Voigt, ar. Girtstr. 7.**

Am 1. April können noch Stellung bekommen: Stubenmädchen für die Stadt, Hausmädchen auf Land, auf Rittergüter, Knechte und Viehmädchen durch **Frau Bäcker, Globtauer Straße 11.**

Einen jüngeren Arbeiter und ein ordentliches Arbeitsmädchen suchen per sofort **F. C. Wirth & Sohn.**

Wegen Krankheit des Dienstmädchens suche sofort eine andere Frau als Aufwartung. **Frau Berger, Weiße Acker 2.**

Für 2 bis 3 Morgentunden wird eine Aufwartung von einer einzelnen Dame gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. H. **Einen Schmachereibehrling such per Oeffnen**

**Paul Exner, Gotthardstr. 18.**

## Rechnungsabschluss der Kinder-Bewahranstalt in der Altenburg pro 1889.

Bestand aus voriger Rechnung	206 Mt. 24 Pf.
Beiträge der Mitglieder	492 " 65 "
Aus Schenkungen durch	
Herrn Hippe	24 " "
Sammlung beim Epimachus	28 " "
bsgl. beim Gesangsverein Irene	18 " 60 "
Herr Deconom Bernhardt	20 " "
Vonder-Bezirksverwaltung	100 " "
Sonstige Zuwendungen	58 " 52 "
Zinsen von Bogen und Activa	254 " 39 "
Kassab. der Kinder	727 " 40 "
Zuschuß der städt. Behörden	300 " "
Rückzahlung aus Capitalien	320 " "
Summa:	2549 Mt. 70 Pf.
Ausgabe:	
Verfügung der Kinder	1168 Mt. 99 Pf.
Brenn- und Heizmaterial	195 " 41 "
Instandhalt. bei Automobilen	28 " 80 "
besgl. des Inventars	139 " 58 "
Bezahlungen u. Vergütungen	663 " 80 "
Insgesamt	161 " 46 "
Bermehrung des zinsbaren Capitals	300 " "
Summa:	2558 Mt. 04 Pf.
Davon ab Einnahme:	2549 " 70 "
Rest:	9 Mt. 34 Pf.

Herzlichen Dank Allen, die unsere Anstalt, die seit 33 Jahren gütig gewirkt hat, auch im vergangenen Jahre nicht hinter haben. **Der Vorstand.**

## Verloren

wurde eine silb. Taschenuhr mit Goldrand. Gegen Belohnung abgegeben. **Schmalstraße 9 („Gute Neuhe").**

Ein großer Wasserleitungs-Arbeitsplan ist durch längere Zeit vermisst; an gesl. Nachricht, wo derselbe etwa liegt, bitte **Möller, Röhl, Stufenstr. 3.**

Die durch meine ich den früheren Vorstand der hiesigen Handarbeiter K... vor jeder weiteren Aeußerung von wegen Aufwands und Abstands, welche mit meinem Namen u. Verbindlich ist, da ich sonst gerichtliche Maß in Anspruch nehmen werde. Der K... wird nur einiger Aufmerksamkeit gegen sein tributante reichliche Frau wesen, daß mit reichlich das Mittel gegen die in folgende u. laßte Frau veranlaßt, derselben Gehalt zu leisten. **A. St.**

## Höchste und niedrigste Marktpreise

vom 16. bis mit 22. Februar 1890.	
Weizen, pr. 100 St.	20,- bis 18,- Mt.
Roggen, do.	18,70 bis 17,70 "
Gerste, do.	21,15 bis 18,- "
Hafers, do.	18,- bis 16,50 "
Erbsen, do.	19,- bis 17,- "
Linlen, do.	88,- bis 25,- "
Bohnen, do.	20,- bis 16,- "
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,- "
Rindfleisch (von der Keule) pro Rilo	1,70 bis 1,90 "
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10 "
Schmalz, do.	1,80 bis 1,90 "
Schmalz, do.	1,30 bis 1,10 "
Kalbfleisch, do.	1,20 bis 1,10 "
Butter, do.	2,40 bis 2,20 "
Eier, pro Schock	4,40 bis 4,20 "
Hen, pro 100 Rilo	8,- bis 7,- "
Stroh, do.	6,50 bis 6,- "

Marktpreis der Herten in der Woche vom 16. bis mit 22. Februar 1890 pro Stück 12,- Mt. bis 21,- Mt.

Hierzu eine Beilage.

Zur Wahlbewegung.

(1) Aus Dresden 21. Februar, schreibt man der Saale-Zeitung: Vor drei Jahren gelang es in allen Kreisen, die Wahl eines Sozialisten zu verhindern; diesmal haben sechs Sozialisten gleich im ersten Anlauf die Gegner aus dem Felde gedrängt und drei Wahlkreise erobert ihre Partei vielleicht noch in der Stichwahl. Und das nicht genug! Am schwersten fällt in die Waagschale das enorme Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen fast in allen sächsischen Wahlkreisen. Während 1887 im Ganzen 149 270 Stimmen für die sozialistischen Kandidaten abgegeben wurden, hat deren Zahl 236 143 betragen, ist mithin um rund 86 000 gestiegen! Dagegen ist die Stimmzahl der Konservativen, trotz sehr geringer Wahlbeteiligung, von 339 865 auf 266 304 zurückgegangen, hat sich also um 73 500 Stimmen verringert. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß die Kosten dieses Verlustes fast ausschließlich von den Nationalliberalen getragen werden, von denen kein einziger bis jetzt ein Mandat errang oder behaupten konnte. Auch von den Deutschfreisinnigen ist zwar gestern kein Candidat Sieger geblieben, indes ist doch die Zahl ihrer Stimmen im Ganzen von 29 873 auf 51 355 gestiegen und werden sie vermuthlich bei den Stichwahlen ein paar Wahlkreise erobern bzw. wieder gewinnen.

(2) Eine Aenderung des allgemeinen Wahlrechts verlangt am Sonnabend Abendangesichts der Wahlen der konservative Reichsbote. Man müsse die allgemeine Wahlpflicht einführen und die Wahlgrenze auf das 30. Lebensjahr hinauerücken.

(3) Die Zahl der deutschfreisinnigen Abgeordneten ist mit dem Abg. Hache, der in Papenburg gewählt ist, auf 20 gestiegen; im Ganzen kommen die Freisinnigen in 65 Wahlkreisen in die Stichwahl, diese liegt, nach Ansicht der Freisinnigen eig., zum allergrößten Theil recht günstig, so daß, wenn bei ungenügender Schätzung selbst ein Viertel der Stichwahlen verloren geht, die Zahl der freisinnigen Abgeordneten nach Abschluß der Stichwahlen zwischen 65 und 70 erreichen dürfte. Die Zahl kann also selbst noch größer werden als die Zahl der freisinnigen Abgeordneten, welche bis 1887 im Reichstag saß. Die freisinnige Partei wird in jedem Falle die drittstärkste Partei des Reichstags werden und kann vielleicht selbst die konservative Partei überholen, so daß sie alsdann die zweitstärkste Partei hinter dem Centrum wird.

(4) Die Zahl der bis zum Sonntag in Berlin bekannten Wahlkreise beträgt 344, davon sind 213 endgültig und 131 Stichwahlen. Von den 213 endgültigen sind 20 Nationalliberalen, 20 Sozialdemokraten, 38 Konservative, 15 Freiservative, 20 Deutschfreisinnige, 77 Centrum, 10 Polen, 2 Volkspartei, 10 Elsaß-Lothringer, 1 Däne und 1 Wilder.

(5) Nach Angabe der „Nationallib. Corresp.“ brachten die Nationalliberalen im ersten Wahlgang nur 14 Candidaten durch; sie stehen in 77 Stichwahlen. Aus 4. bisher nationalliberalen Kreisen fehlen noch die endgültigen Ergebnisse.

(6) In Königsberg rüh die konservative Wahlausführung seinen Parteigenossen, den freisinnigen Papenbüten in der Stichwahl nicht zu wählen; damit wäre die Wahl des Sozialdemokraten Schulz gesichert.

Provinz und Umgegend.

Ueber die auch noch unter „Bermischtes“ erwähnten Wahlrezeffe in Heilingen berichtet das „Vernd. Wochens.“ folgende Einzelheiten: Nachdem der Wahlvorstand im Lütischen Gafthofe das Zählgeschäft fast beendet hatte und die Stimmzettel für die verschiedenen Kandidaten ihre gesonderten Nische gefunden hätten, warf einer der anwesenden Sozialdemokraten dem Wahlvorsteher Betrug vor und behauptete, daß Derschäfer nicht so viel Stimmen erhalten haben könne. Er verlangte, selbst die Zettel durchzählen zu dürfen. Als ihm dies natürlichweise verweigert ward mit der Versicherung, daß alles ordnungsmäßig zugegangen sei, ward der Wahlvorsteher, Hr. Hauptmann Wittenhagen, plötzlich gepackt und ihm ein Vermel aus dem Rock gerissen. Unter den heftigsten Schimpfreden drang man nun gegen den Wahlstich vor, so daß die Dahinterstehenden auf die Wand gedrängt wurden. Gleichzeitig ward mit einem Bierseidel geworfen, das gegen die Lampe fiel und dann ein dahinter befindliches Bild Sr. Maj. des Kaisers zerrümmerte. Tische und Stühle wurden demolirt, die Wahllisten und Zettel unter den Tisch gestreut und beschmutzt, futz der Tumult war derartig und die Haltung der Richter eine so drohende, daß die Mitglieder des

Wahlvorstandes sich zu ihrer persönlichen Sicherheit durch Hinterthüren flüchten mußten. Die Feuerwehre wurde alarmirt, brauchte aber nicht in Aktion zu treten. Auf Mithilfeilung an die hiesige Kreisdirection wurde sofort die erforderlichen Maßregeln getroffen, heute 15 der Haupttribülführer verhaftet und unter gehöriger Eskorte in das hiesige Gerichtsgewängnis eingeliefert.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. Februar 1890

\*\* Im Saale des Kreishauses hieselbst wurde gestern Vormittag von 9 Uhr an unter dem Vorsitz des Wahlcommissars, Herrn Landrath Weiblich hier, im Beisein von Zeugen das Resultat der am 20. d. M. im Wahlkreise Duerfurt-Merseburg stattgehabten Reichstagswahl amtlich festgestellt. Hierbei ergab sich, daß von 28 843 Wahlberechtigten des Wahlkreises 24 112 ihr Stimmrecht ausübten. Unter diesen 24 112 abgegebenen Stimmen erwiesen sich 81 als ungültig und 24 031 als gültig. Von letzteren erhielten, wie schon in der Sonntags-Nr. mitgetheilt, Herr Gutsherr v. Ranse, Kleinsiedel 10 941, Herr Rittergutsbesitzer v. Hell dorff-Zingst 8981, Handelsmann Mittag-Gieblingstein 4087 Stimmen; zerstückelt waren 22 Stimmen. Da keiner der drei in Frage kommenden Candidaten die absolute Majorität erlangte, findet am kommenden Sonnabend, den 1. März, eine Stichwahl zwischen den Herren Gutsherr v. Ranse und Rittergutsbesitzer v. Hell dorff-Zingst statt.

\*\* Die am Sonnabend vom hiesigen Festa-Loggizverein veranstaltete Abendunterhaltung hatte wie alljährlich die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins nebst deren erwachsenen Angehörigen in größter Zahl nach dem „Tivoli“ gezogen. Das Programm, in bekannter, muskeltüchtiger Weise durchgeführt und in allen seinen Theilen von dem lebhafteften Beifall begleitet, umfaßte die Duettreihe „Curvath“ von Weber, das Concert Dmoll für Pianoforte und Dreßler von Mendelssohn, eine ganze Reihe von Männerdünen sowie verschiedene Duette und Solofestspiele. Der den Mittelpunkt des Abends bildende Vortrag „über die Erziehung zur sittlichen Selbstständigkeit“ war von dem leider so plötzlich heimgegangenen Lehrer Herrn Meerbach verfaßt und wurde vom Herrn Kantor Blochwitz unter allgemeiner Aufmerksamkeit und Theilnahme der Anwesenden zur Verlesung gebracht.

\*\* Der kirchliche Verein des Neumarkts hielt am Sonntag im „Augarten“ einen recht gut besuchten Familienabend ab. Herr Pastor Leuchert begrüßte die Versammlung und führte in seiner Ansprache aus, daß der Zweck dieser Abende der innigere Zusammenfluß der einzelnen Gemeindeglieder sei. Dann entwarf Herr Pastor Kächhoff-Cruppa ein lebensvolles Bild von Fritz Berlin, dem Piarer im Steinthal, dem glaubensstarken und werthvollen „Heiligen der protestantischen Kirche“. Als dritter Redner trat Herr Lehrer Schmelzer auf, welcher jene eigenartige und mächtige Bewegung schilderte, die mit der Bilderhütenei in Wittenberg begann, im Bauernkrieg die größte Furchtbarkeit erfasste und mit dem Untergange des Wiederaufstehens in Münster endete. Zwischen den verschiedenen Vorträgen und am Schlusse derselben erfreuten mehrere Damen sowie der kirchliche Männer-Gesangverein die Anwesenden durch treffliche Einzelgestänge und Chorlieder.

\*\* Im Saale der „Reichskrone“ findet heute Abend das 7. Abonnements-Concert unseres hiesigen Trompetercorps statt.

(Theater.) Am Donnerstags den 27. d. M. wird das Theaterensemble vom Victoria-Theater zu Halle hier in der „Reichskrone“ eine Vorstellung geben und zwar das Stück „Junge Garde“, welches in Halle 12 mal gegeben wurde, zur Aufführung bringen. In Berlin wurde dieses beliebte Stück 100 mal unter stets großem Beifall aufgeführt.

\*\* Bei dem Stellmachereister M. hier, Neumarkt wohnhaft, wurden seit einigen Tagen Schuren gehörter Geistesethätigkeit beobachtet, die am Sonntag die Ueberführung des Unglücklichen nach dem städtischen Krankenhaus notwendig machten. Dort hätte derselbe beinahe noch ein großes Ungeheuer anrichtet, denn es gelang ihm, mittelst Strohholzern sein Bett in Brand zu setzen, wodurch das ganze Gebäude gefährdet wurde. Rechtzeitige Hilfe des Wärterspersonals verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers. M. ist gestern Mittag einer der Provinzial-Irenanstalten zugeführt worden.

\*\* Unserer Excutive fielen am Sonnabend und Sonntag zwei fremde Stroche in die Hände, die jedenfalls noch einen besondern Denkfetzel er-

halten werden. Der eine hatte am Sonnabend Abend in der Burgstraße gebettelt und war gegen einen dortigen Geschäftsinhaber, der ihm nichts gegeben, mit scandalöser Frechheit und Drohungen aufgetreten. Der zweite hatte in einem Hause der Birtenstraße eine allein anwesende Frau angegriffen und war erst durch das Herbeikommen der Hausgenossen zur Flucht genöthigt worden. Letzterer wurde von dem Ehemanne der beleidigten Frau, Schuhmachereister B., auf der Herberge ermittelt und der Polizei überliefert, ersteren verriet eine Reifeckelge, mit dem er sich veruneinigt, am Sonntag Morgen unserer Excutive, die natürlich nicht säumte, den frecheren Patron festzunehmen.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

§ In der Nähe zu Döberitz am nach einer Mittheilung der S.-Ztg. dieser Tage ein Mittergeßel zu Schaben, indem er beim Gehen in das Mühlgrünne fiel und unter einem Rade durchging, wobei ihm außer Quetschungen des Rückgrates mehrfache Kopfverletzungen zugefügt wurden. Man brachte den Mann nach der Halle'schen Klinik.

§ Im Polizeigewängnis zu Schkeuditz erhängte sich in voriger Woche der wegen Stillschleichen verurtheilte inhaftirte Dreibrigspilzer Reilhoff.

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: Friedrich Hermann Poetsch, Generaldirektor in Magdeburg: Verfahren zur Absteufung von Schächten u. in schwimmendem Gebirge; Zusatz zum Patent Nr. 25 015. — Gdr. Reischer in Jena: Aufschneelochismus zur Stimmengungen. — M. Kluge in Magdeburg-Neuhard: Zündvorrichtung für Explosionsstrafmaschinen mit absperrbarem Hofraum zur Aufnahme von Explosionsrückständen.

Ertheilt an: W. Schmidt in Halberstadt: Heißluftdampfmaschine mit Hoch- und Niederdruckkessel; Zusatz zum Patente Nr. 49 733. — L. Lewin in Halle: Neuerung an den durch Patent Nr. 47 927 bekannten Epilvorrichtung für Fringefäße. — Th. Vogel in Saalfeld: Continuirlich wirkender Hebe-, Misch-, Sieb- und Sortiercylinder. — Fr. Schrader in Magdeburg: Siebgeräthsloß.

Uebertragen an: die Aktiengesellschaft Grusonwerk in Magdeburg-Buckau: Nr. 2852: Constructionen von wend- und schließbaren Schären für Scheibemilchen. — Nr. 4638: Neuerungen an Laffeten mit Minimal-scharie. — Nr. 5454: Neuerungen an Hartgüßpanzern. — Nr. 5670: Gepanzerter Laffete mit Hemmung des Geschwürlaufes. — Nr. 14 679: Neuerungen an Laffeten mit Minimal-scharie. — Nr. 17 252: Veränderungen an den unter Nr. 13 843 patentirten Krupp'schen Neuerungen an Minimal-scharie-Laffeten. — Nr. 25 377: Gepanzerter Minimal-scharie-Laffete. — Nr. 26 031: Höhenrichtvorrichtung für Minimal-scharie-Laffeten. — Nr. 26 608: Mörser und gepanzerter Mörserthurm. — Nr. 27 281: Mörser und gepanzerter Mörserthurm. — Nr. 27 576: Lagerung von Geschwürrohren in Minimal-scharie-Laffeten. — Nr. 34 049: Schraubenspindelverschluss für Hinterrade-Geschwür. — Nr. 34 837: Neben-Ridungsbremse für Geschwür. — Nr. 35 470: Bewegungseinrichtung für die unter Nr. 25 377 patentirte Minimal-scharie-Laffete. — Nr. 35 955: Fahrbare Panzerlaffete für leichte Geschwür.

Bermischtes.

\* (Explosion in Bremen.) Am letzten Donnerstags 3 Uhr Nachm. entpand in Bremen in der im Erdgeschosse gelegenen Wohnung des Maurereisters J. C. S. Seidel in der Luwigstraße Nr. 2 beim Stetlnall eine Explosion, deren Detonation in einem größeren Umkreise die Luft erschütterte machte, so daß man den Knall mehrere Straßen weit hören konnte. Die Wirkung war eine furchtbare. Die Thüren, sowie die Fenster des Zimmers wurden mit den Steinrahmen herangeworfen und der Ofen und diverse Möbel auf die Straße geschleudert, während der Fußboden aufgeschüttelt und die Decke durchschlagen wurde, so daß auch die oberen Stummlichkeiten einen weißen Anblick darboten. Im Erdgeschosse ist fast kein Möbel ganz geblieben. Ein furchtbares Ende aber fand der Maurereister Seidel, dessen Körper förmlich in Fetzen zerfallen worden ist, welche zum Theil auf die Straße und in einer auf der anderen Seite der letzteren belegenen Hof flogen. Auch die im ersten Stockwerk wohnende Besizerin des Hauses, die Wittwe W. Emigolz, scheint im letzten Augenblick ein Opfer der Katastrophe geworden zu sein. Es heißt, daß Seidel mit der Wittve, weil sie ihm seine Wohnung zu Hühern künbigte, Differenzen gehabt hat. Er soll hier vor der Explosion, als seine eigene Frau auf dem Hofe weckte, auf die Wittve Emigolz mit einem Revolver in seiner Nähe geschossen haben. Man fand später während der Abräumung der Trümmer einen Revolver und eine angebrochene Schachtel Patronen. Die Vermuthung geht nun dahin, daß Seidel in der Aufregung oder aus Rache eine größere Anzahl Patronen in das Kohlenfeuer des Zimmerofens geworfen hat, worauf die Explosion erfolgte. Jedenfalls ist der Ofen mit auf die Straße ge-



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 40.

Dienstag den 25. Februar.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements  
auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-  
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Stichwahl

Sonnabend den 1. März d. J.  
von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.  
zwischen dem **Candidaten aller Liberalen  
Gutsbesitzer Banse-Kleineichstedt**  
und dem **Candidaten der Lebensmittelfabrikanten  
Rittergutsbesitzer von Hellborn in Binsigt bei  
Nebr.**

**Wahlbürger in Stadt und Land!**

Wählt am 1. März d. J.

## Banse.

der noch **niemals** für Zölle auf Brot und  
Fleisch gestimmt hat und **niemals** für solche  
stimmen wird!

Stimmzettel, auf den Namen  
**Gutsbesitzer Banse-Kleineichstedt**  
lautend, sind **unentgeltlich** zu haben in der  
Expedition des „Merseburger Correspondent“.

**Unsere liberalen Freunde  
auf dem Lande,**  
welche die Verbreitung Banse'scher Stimm-  
zettel in ihrem Dorfe übernehmen wollen,  
bitten wir ihre Namen anzugeben in der  
Expedition des „Merseburger Correspondent“.

## Zu den Stichwahlen.

Vor der Aufklebung des Kartells  
bei den Stichwahlen warnt die „**Liberalen  
Corresp.**“ gegen die Ausführungen der „National-  
zeitung“, daß „die bürgerlichen Parteien unter allen  
Umständen gegen die Sozialdemokraten zusammen-  
gehen müßten“ wie folgt: „Gestern waren die Frei-  
sinnigen „Begünstigten“ der Sozialdemokratie, Reichs-  
feinde, staatsgefährdende Verneiner und Mörder —  
heute aber werden sie mit dem edel freisinnigen  
Titel „Bürger“ geschmückt, damit sie den Herren vom  
Kartell die Kaskaden aus der Tasche holen. Die  
„Nationalztg.“ fürchtet denn auch nichts so sehr als  
die — Ueberlegung; sofort, ohne weitere Zögerung  
sollen sich die freisinnigen Wähler in diesem Sinne  
schlüssig machen, um etwaigen Widerspruch einzelner  
Fraktionsführer gegen solche „Bergewaltigung der  
bürgerlichen Gesellschaft“ zu überwinden. Mit  
Bürden dieser Art können die Herren vom Kartell  
ruhig kreben gehen. Die Freisinnigen wissen sehr  
gut, daß die Rettung des Kartells ganz was anderes  
bedeutet als die Vertheiligung der bürgerlichen Ge-  
sellschaft. War die bürgerliche Gesellschaft seit 1887  
besser vertheiligt, wo einige Sozialdemokraten weniger  
am Reichstage saßen? Sept sollen die Freisinnigen  
berufen sein, das Kartell zu retten. Vor kaum 14  
Tagen sprechen die nationalliberalen Blätter ihre  
Wahlhoffnungen dahin aus, daß die Freisinnigen,  
die 1884 das erste, 1887 das zweite Drittel ver-  
loren hätten, bei den jetzigen Wahlen auch das letzte  
Drittel einbüßen würden. Die Meinung, daß der  
Fortbestand des Kartells irgend eine Bedeutung für  
die deutsche Politik habe, findet nachgerade außer  
bei den direkten Interessenten keinen Glauben mehr.



Die Einsegnung der Leiche des ehemaligen öster-  
reichischen Ministerpräsidenten Grafen An-  
drassy fand am Freitag in Pest mit großer Feier-  
lichkeit und unter zahlreicher Theilnahme von Leids-  
tragenden statt. Die Mitglieder der Regierung und  
des Parlamentes waren in corpore erschienen, ferner  
u. a. die gemeinsamen Minister, Graf Taaffe, die  
Botschafter von Deutschland, England und Italien.  
Kaiser Franz Josef wohnte der Ceremonie stehend  
und entblößten Hauptes bei. In den Straßen, durch  
welche sich der imposante Trauerzug bewegte, brannten  
die Laternen, die Verkaufsläden waren geschlossen.  
Sonnabend früh traf die Leiche des Grafen in  
Terebes ein und wurde in Anwesenheit der Familie  
und eines zahlreich versammelten Publikums in der  
Familiengruft beigesetzt. — Das Tschechenblatt  
„Morobny Listy“ in Prag ist wegen Veröffentlichung  
der Kundgebung confiscirt, welche Donnerstag in der  
jungtschechischen Vertrauensmänner-Conferenz be-  
schlossen wurde.

Im französischen Senat wurde am Freitag  
der Antrag Marcel Barthe, betr. die Ueberweisung  
gewisser Prozeßvergehen an die Justizpolizeigerichte in  
erster Lesung angenommen. — Das Ministerium hat  
sich Sonnabend mit der Angelegenheit des Herzogs  
von Orleans beschäftigt, aber noch keine Ent-  
scheidung getroffen. Nach einer der „Nationalztg.“  
aus bester Quelle zugehenden Nachricht herrscht unter  
den Ministern eine Differenz wegen des Verhaltens  
zu dem Prinzen von Orleans. — Wie man dem  
„D. T.“ aus Paris meldet, führte Deroulède am  
Freitag 300 Mitglieder der Patriotenliga  
vor der Statue der Stadt Straßburg, um den Aus-  
fall der Wahlen in den Reichskanalen ge-  
räuschlos zu feiern. Die Blätter jubeln über die  
Anhänglichkeit der Elässer an Frankreich und den  
Triumph der zur Rückgabe der Reichslande bereiten  
Sozialisten. Das Deroulède seine Demonstration  
in aller Stille veranstaltete, entspricht ganz der gegen-  
wärtigen Situation. Was die deutschen Sozialisten  
betrifft, so dürften nur sehr wenige sein, welche  
Elßas-Lothringen an Frankreich zurückgeben möchten.

Anlässlich der verschiedenen von Sofia ausgehenden  
Comentare über das Verlangen des deutschen  
Generalconsuls Legationsraths Frhrn. v. Wange-  
heim bezüglich der Zahlung der rückständigen Kosten  
der russischen Occupation Bulgariens meint  
das „Journal de St. Petersbourg“ in seiner Sonntags-  
Nr., alle an dieses Verlangen geknüpften Hypo-  
thesen entbehren jeder Begründung. Das Verlangen

ja einen  
demokrati-  
Beweis,  
hr weiter  
ten ist er-  
der so ge-  
ter. Und  
ekehrern  
Schultern  
leistungs-  
demokratie  
urigen  
der muß  
einzu-  
erung des

en Zweifel  
rbeiter-  
der Be-  
Frankreich,  
d und die  
Dagegen  
uhr nicht  
auf Er-  
beschränkt  
Theil die

des deutschen Generalconsuls bedinge in keiner Weise  
eine Anerkennung, selbst nicht eine indirecte der gegen-  
wärtigen Verhältnisse in Bulgarien. Wenn das  
Wiener Cabinet, indem es seine Genehmigung zur  
Cothierung der bulgarischen Anleihe an der Wiener  
Börse gab, nicht anstand, zu erklären, daß diese Ge-  
nehmigung keineswegs eine Anerkennung des Prinzen  
Ferdinand in sich schließt, so habe man noch viel  
mehr Grund zu behaupten, daß das Verlangen der  
Zahlung der verfallenen Raten der Schuld des bul-  
garischen Volkes in keiner Weise eine Anerkennung  
der bulgarischen Regierung seitens des reclamirenden  
Theiles in sich schließt. Was etwaige Verlegenheiten  
angehe, so könnten solche für die in Bulgarien Re-  
gierenden nur entstehen, wenn die so kategorisch ab-  
gegebene Erklärung des Ministers des Aeußeren  
Strankfi, daß die erforderlichen Summen bei der  
Bank von Sofia hinterlegt seien und nur zurück-  
gezogen zu werden brauchten, nicht der Wahrheit  
entsprächen.

Das englische Oberhaus nahm am Freitag in  
erster Lesung die Regierungsvorlage an, durch welche  
dem Legislativrathe des indischen Reiches  
das Recht gewahrt werden soll, das Budget zu beraten,  
selbst wenn dasselbe keine Gesetzesänderung erfordert,  
und Interpellationen an die Regierung zu richten.  
Der Vikönig soll auch ermächtigt werden, die Zahl  
der von ihm ernannten Mitglieder des Legislativ-  
rathes zu vermehren. — Die vom deutschen  
Kaiser an den Reichskanzler gerichtete Kabinetts-  
ordre ist nunmehr auch in London eingetroffen  
und der Vizekönig des deutschen Reichs, Graf Hatzfeld,  
hat bei Lord Salisbury unter Hinterlassung  
einer Abschrift angefragt, ob die britische Regierung  
bereit sei, an der vorgeschlagenen Arbeitsschutz-  
Conferenz theilzunehmen. Lord Salisbury er-  
widerte, daß er die Angelegenheit mit der ihr ge-  
bührenden Aufmerksamkeit prüfen werde und sich vor-  
behalte, nach erfolgter Prüfung seine Antwort zu  
geben. In sonst unterrichteten Kreisen glaubt man,  
daß das Ministerium schließlich seine Bereitwilligkeit  
auszusprechen wird, an der projectirten Konferenz theil-  
zunehmen, vorausgesetzt, daß auf derselben von der  
internationalen Festsitzung des Arbeit-  
tages abgesehen wird. Diesen Punkt hat  
England bereits bei seiner Annahme der schweizerischen  
Conferenz von der Tagesordnung absetzen lassen und  
auch die sympathischste Stellung zur deutschen Regie-  
rung, welche das jetzige englische Cabinet einnimmt,  
wird hieran nichts ändern.

## Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Der Kaiser empfing am  
Sonnabend Nachmittag 1 Uhr nach Entgegennahme  
militärischer Meldungen auch den Gelandten der  
Schweiz am hiesigen Hofe, Dr. Roth, der darauf  
auch die Ehre hatte, von den Majestäten zur Früh-  
stückstafel geladen zu werden. Nach Aufhebung der  
Tafel unternahmen der Kaiser und die Kaiserin  
eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach dem Thier-  
garten. Nach der Rückkehr von derselben begab sich  
der Kaiser mit seiner Umgebung um 4 Uhr 20 Min.  
mittels Sonderzuges nach Potsdam und entspra-  
cht dort einer Einladung des Offiziercorps des Leib-  
Garde-Husaren-Regiments anlässlich des 75 jährigen  
Stiftungsfestes des genannten Regiments zum Diner  
in der Offiziers-Speiseanstalt. Der Kaiser verweilte  
dort bis zum Abend und kehrte hierauf gegen 11  
Uhr nach Berlin zurück. Während der gefrigen  
Morgenstunden verließ der Kaiser in seinem Ar-  
beitszimmer. Bald nach 10 Uhr begaben sich als-  
dann die Majestäten nach der hiesigen Dreifaltigkeits-  
kirche, um daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen.  
Von dort zurückgekehrt, erledigte der Kaiser Regie-  
rungsangelegenheiten.

— (Aus Sarronts) wird gemeldet, Kaiser  
Wilhelm werde zwischen 14. und 17. März zum  
Besuch des Freiherren v. Stamm in Neustich erwartet.  
Die Bergarbeiter des Saarreviers rechnen mit